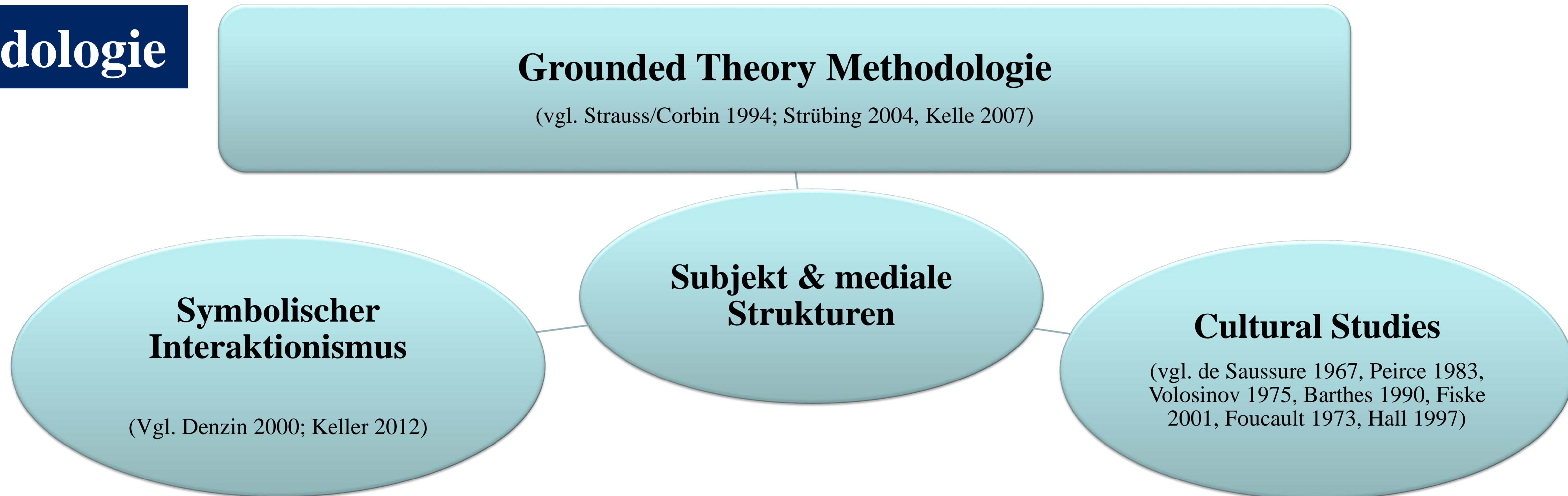


Medienbildung zwischen Autonomie und Vereinnahmung – Subjekt und mediale Strukturen im Forschungsprozess. Das Beispiel Social Network Sites.

Methodologie



Heuristiken

Hypothesen müssen sich im Abgleich mit empirischem Material beweisen, iterative Forschungslogik

Selbstthematization	Soziale Bezüge	Mediale Bezüge
<ul style="list-style-type: none"> Re-)Präsentation Selbstthematization diskurse biographische und kollektive Anteile Forschung: Elemente identifizieren, Struktur <p>(vgl. Bohn/Hahn 1999; Schroer 2006; Hahn 1987, Goffman 2006)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sozialökologische/medienökologische Dimensionen Bezugsgruppe/soziale Rollen Gemeinschaft und Gesellschaft Forschung: Verbindungsaufbau, Überlagerungen Bezugsgruppen/-rollen, Zugehörigkeitsstrukturen <p>(vgl. Bronfenbrenner 1976/1981/2012; Baacke Baumann 2009; Beck 1986; Sennett 1998)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Verbindungstechnologie Panoptismus: soziale Disziplinierung Medien als Spiegel, Persistenz Forschung: On- und Offline-Kontexte, soziale Disziplinierung – Sozialität, Bedeutung der gespiegelten „Gestalt“, Differenzenerfahrungen <p>(vgl. Foucault 1976; Lacan 1973; Keil 2010; Turkle 2008)</p>

Ausgewählte Ergebnisse



Fazit

<p>Medienkompetenz</p> <p>durch Versuch und Irrtum eine <u>Nutzungs- und Gestaltungskompetenz</u></p> <p>alle komplexeren Dimensionen (Medienwissen, Medienkritik) bedürfen der Förderung.</p>	<p>Medienbildung I</p> <p>Soziale, identitätskonstruierende, normative Aspekte</p> <p>Komplexere Selbstthematization <u>Persistenz und Öffentlichkeitsgrade</u></p> <p><u>nachvollziehbare, beobachtbare Positionierung zu sozialen Beziehungen</u>, Anerkennungsgesten werden zu <u>Initiationsgesten</u></p>	<p>Medienbildung II</p> <p>Social Network Sites als Utopie und Heterotopie verstanden, reduzieren durch <u>Persistenz, Sichtbarkeit und Beobachtung</u> die Fehlertoleranz des jugendlichen Moratoriums.</p> <p>Reflexion medialer Strukturen</p>
---	---	--